

Er ist immer mittendrin

Spielvogel seit 50 Jahren Mitglied bei Maltesern

AUGSBURG - Seit einem halben Jahrhundert ist Siegfried Spielvogel bereits Mitglied beim Malteser-Hilfsdienst (MHD). Er hat die Diözesangeschäftsstelle in Augsburg aufgebaut und steht auch nach der Pensionierung als Geschäftsführer im Jahr 2007 ehrenamtlich zur Verfügung.

Geboren wurde Spielvogel 1942 in der ehemaligen Tschechoslowa-



kei. Als er drei Jahre alt war, wurden seine Eltern vertrieben. Die Familie fand in Franken eine neue Heimat. 1954 kam der nächste Schicksalsschlag: Vater und Mutter starben beide im gleichen Jahr. Der Zwölfjährige kam in ein Heim. Bei Kursen lernte er den Malteser-Hilfsdienst kennen. „Die Arbeit der Malteser hat mir so gut gefallen, dass ich 1958 Mitglied wurde“, erzählt er. Spielvogel erhielt einen Mitgliedsausweis mit der Nummer 15 und beteiligte sich aktiv an der Aufbauarbeit.

Im gleichen Jahr übersiedelte er nach Augsburg, wo es noch gar keinen Verein gab. „Die Zentrale des MHD in Köln hat mich darum, die Gründung einer Diözesangeschäftsstelle voran-

zutreiben“, erinnert sich Spielvogel. Durch die Unterstützung des damaligen und kürzlich verstorbenen Caritasdirektors Hermann Lutz standen Räume auf dem Kreuz zur Verfügung.

„Wir haben ganz klein angefangen und Erste-Hilfe-Kurse angeboten, aber wir wuchsen schnell und schon bald waren wir in Absprache mit der Diözese als katholische Hilfsorganisation für die Betreuung aller kirchlichen Veranstaltungen zuständig“, sagt Spielvogel. Der Rettungsdienst spielte damals noch keine Rolle. Der Schwerpunkt lag auf sozialen Aufgaben.

Auf Anraten seines neun Jahre älteren Bruders absolvierte Spielvogel, der noch in Bamberg die Mittlere Reife erlangt hatte, bei Erhardt & Leimer eine Ausbildung zum Elektromechaniker. Nebenbei war

er immer ehrenamtlich für die Malteser im Einsatz. 1966 wurde er hauptberuflicher Mitarbeiter des MHD - als Ausbildungsleiter und Diözesangeschäftsführer. Nebenbei war er auch noch Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Westheim und des dortigen Fußballvereins. „Ich habe zu meiner späteren Ehefrau gesagt, sie solle sich das gut über-



Siegfried Spielvogel, der frühere Diözesangeschäftsführer der Malteser, gehört dem Verein seit einem halben Jahrhundert an.

Foto: Minulla

legen, ob sie mit einem so engagierten Mann zusammenleben kann“, sagt er. Margot Spielvogel hat „ja“ gesagt und war in den langen Jahren seiner hauptberuflichen Tätigkeit eine große Stütze für ihren Mann. „Ohne sie wäre das nicht gegangen, dass ich neben meiner beruflichen Tätigkeit abends und am Wochenende noch für die Malteser da war“, erklärt der 66-Jährige.

Als Ausbilder und Zugführer bei Einsätzen war er immer gefragt. Rückblickend fallen ihm das Zugunglück von Aitrang im Jahr 1971 ein, das Hochwasser im Siebentischwald in Augsburg und eine Explosion bei Feinkost Kahn. Oder die Einsätze auf der Autobahn, bei denen sie von ihren Ehefrauen mit Kaffee und Kuchen versorgt wurden. Heu-

te sind die Spielvogels als Hausmeister in der Behinderten-Begegnungsstätte „Haus Radegundis“ des MHD in Steppach tätig. Sie in einer Teilzeitarbeit, er ehrenamtlich. Das Ehepaar hat eine Tochter und geht gerne zum Wandern.

Ein wichtiger Termin steht bei Siegfried Spielvogel in jedem Jahr fest im Kalender. Es ist die Behindertenwallfahrt nach Lourdes. Die organisiert und leitet er seit über 30 Jahren. Wie bei allen seinen Tätigkeiten ist er mittendrin. Deshalb kann er nach einem halben Jahrhundert sagen: „ich möchte keine Minute missen. Das Schönste war, mit Menschen unterschiedlichster Art zusammenzuarbeiten.“

Roswitha Minulla